HAL
open science

Europäische Erhebung zum Umgang mit digitalen Methoden in den Geisteswissenschaften Ergebnisse der Erhebung DE

Dallas Costis, Nephelie Chatzidiakou, Beat Immenhauser, Agiatis Benardou, Claire Clivaz, John Cunningham, Meredith Dabek, Patricia Garrido, Elena Gonzalez-Blanco, Jurij Hadalin, et al.

To cite this version:

Dallas Costis, Nephelie Chatzidiakou, Beat Immenhauser, Agiatis Benardou, Claire Clivaz, et al.. Europäische Erhebung zum Umgang mit digitalen Methoden in den Geisteswissenschaften Ergebnisse der Erhebung DE. [Research Report] DARIAH. 2017. hal-01449018

HAL Id: hal-01449018

https://hal.science/hal-01449018v1

Submitted on 29 Jan 2017

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

DARIAH-EU
Scholarly practices survey

DE

Europäische Erhebung zum Umgang mit digitalen Methoden in den Geisteswissenschaften

Ergebnisse der Erhebung

Digital Methods and Practices Observatory Working Group (DiMPO)
DARIAH-EU European Research Infrastructure Consortium

Oktober 2016

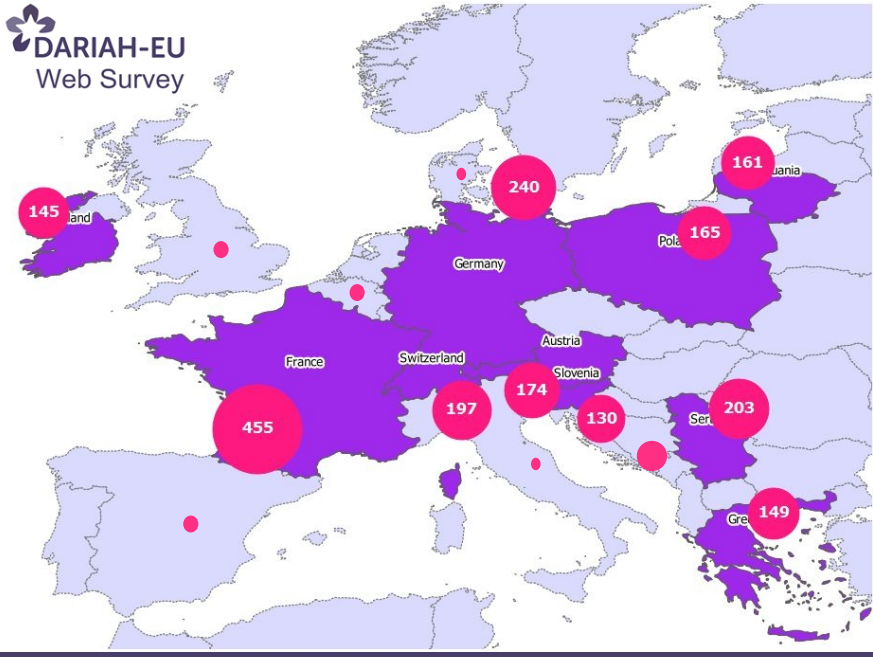
http://bit.ly/scholarlypractices

2’177 Teilnehmende in Europa, die digitale Ressourcen, Methoden und Werkzeuge nutzen

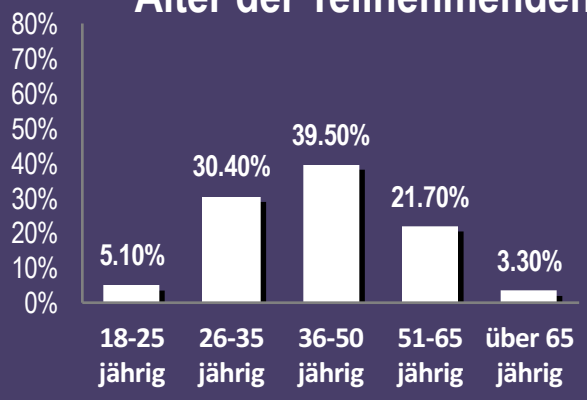
10 Sprachen

6 nationale Profile

Österreich
Griechenland
Litauen
Polen
Serbien
Schweiz



Alter der Teilnehmenden



Alter der Teilnehmenden. N=2169

43,5% Männer

56,5% Frauen

Jahre in der Forschung

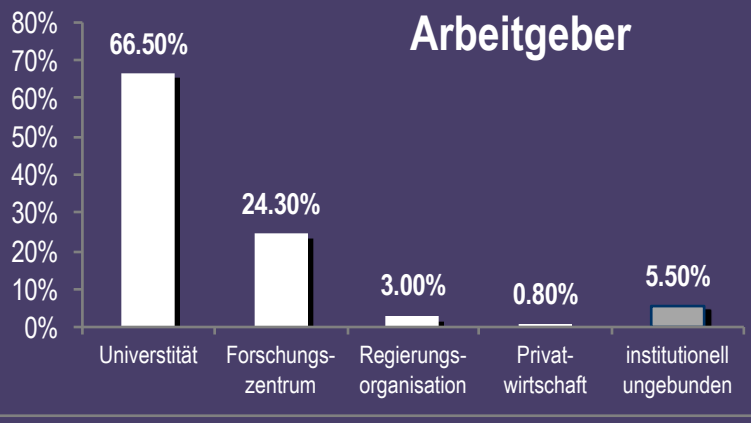
49,9% - mehr als 10 Jahre

29% - 3-10 Jahre

16,2% - 1-3 Jahre

4,6% - weniger als 1 year

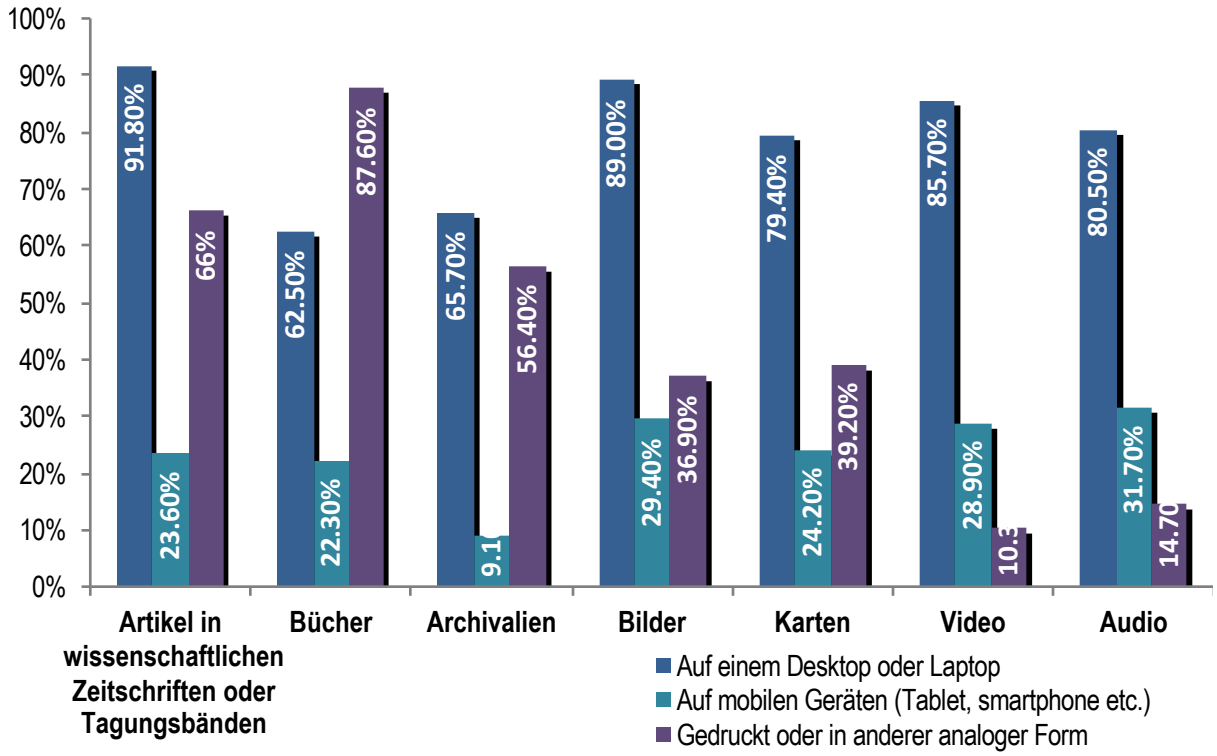
Arbeitgeber



Arbeitgeber. N=2018

DARIAH-EU
Scholarly practices survey

DH-Forschende nutzen Ressourcen auf digitalen Geräten und in analoger Form



Verwendung von Desktop / Laptop PC, mobilen Geräten, gedruckten oder analoge Ressourcen, um Forschungsmaterialien zu konsultieren. N= 2177

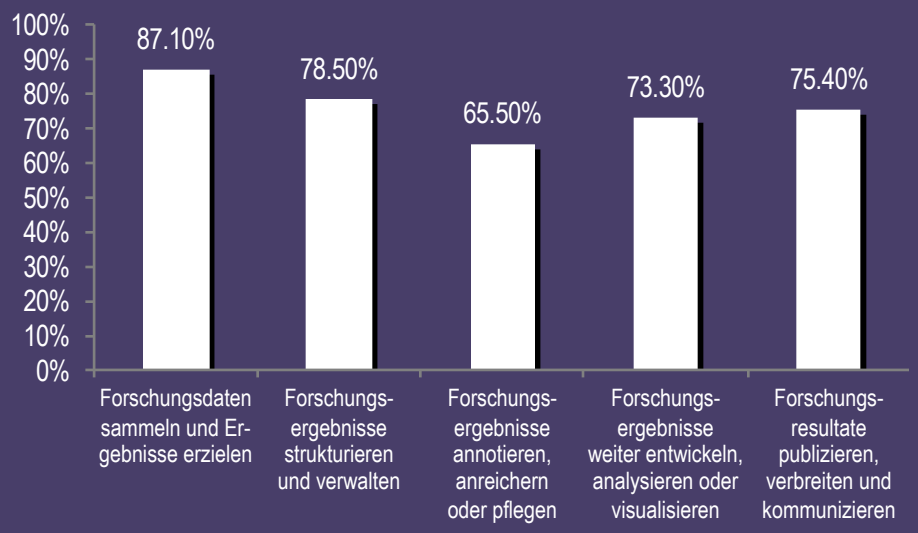
Respondenten konsultieren Ressourcen häufiger **auf einem Desktop / Laptop PC** als in gedruckter oder analoger Form

…mit Ausnahme von **Büchern** und **Archivalien**

Mehr als zwei von fünf DH-Forschende nutzen mobile Geräte, um die meisten verschiedenen Forschungsressourcen zu benutzen

Mit Ausnahme von Büchern greifen DH-Forschende häufiger auf Quellen in digitaler als in analoger Form zu. Gemessen an der Häufigkeit werden digitale Geräte wie PCs und Laptops häufiger benutzt für wissenschaftliche Artikel, Bilder, Video, Audio und Karten, seltener für Archivalien und Bücher. Neun von zehn DH-Forschende lesen Bücher in gedruckter Form, während mehr als die Hälfte Zeitschriftenartikel und Archivalien in analoger Form konsultieren. Demgegenüber stehen drei von fünf DH-Forschende, die mobile Geräte wie Tablets heranziehen, um Bilder, Video- und Audioquellen zu nutzen, und zwei von fünf, die jene für Zeitschriftenartikel, Bücher oder Karten verwenden.

DH-Forschende verwenden digitale Methoden oder Werkzeuge während des ganzen Forschungszyklus

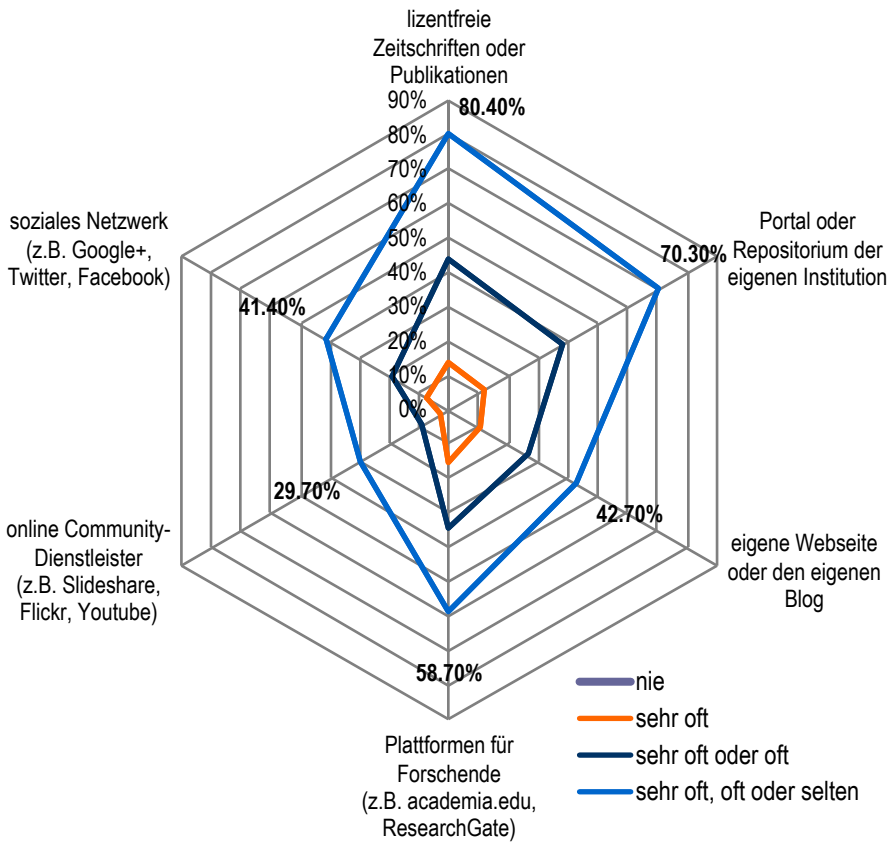


Verwendung von digitalen Methoden und Werkzeugen. N=2176

Die Respondenten gaben an, digitale Methoden oder Werkzeuge während allen Phasen des Forschungsprozesses, von der Erkenntnisgewinnung bis zur Publikation, einzusetzen. Während jedoch die meisten Befragten jene für den Erkenntnisgewinn, für das Sammeln oder die Entwicklung von Forschungsresultaten verwenden, gab eine Minderheit an, DH-Methoden mit anderen Zielsetzungen einzusetzen: Zwei von drei Befragten setzen digitale Methoden oder Werkzeuge zu Annotierungs- oder Kuratierungszwecken ein.

Fast die Hälfte der DH-Forschenden nutzt regelmässig vier digitale Diffusionskanäle

Zwischen 10-15% der Befragten gaben an, häufig Gebrauch von **Open-Access-Zeitschriften** oder **-Monographien, von institutionellen Portalen und Repositorien, von Blogs oder Webseiten** und von **wissenschaftlichen sozialen Netzwerken** wie Academia oder ResearchGate zu machen, um ihre Arbeit zu verbreiten. Ein grösserer Anteil, 35-45%, benutzt regelmässig vier Kommunikationskanäle. Allerdings melden neun von zehn Respondenten, dass sie auch schon Zeitschriften oder Publikatiopnen mit freien Lizenzen verwendet haben, wenn auch selten.
Überdies verwenden zwei von zehn DH-Forschenden soziale Netzwerke, um ihre Forschungsresultate zu verbreiten. Nur ein Zehntel der Befragten greift dabei regelmässig auf Social-Media-Plattformen zurück.

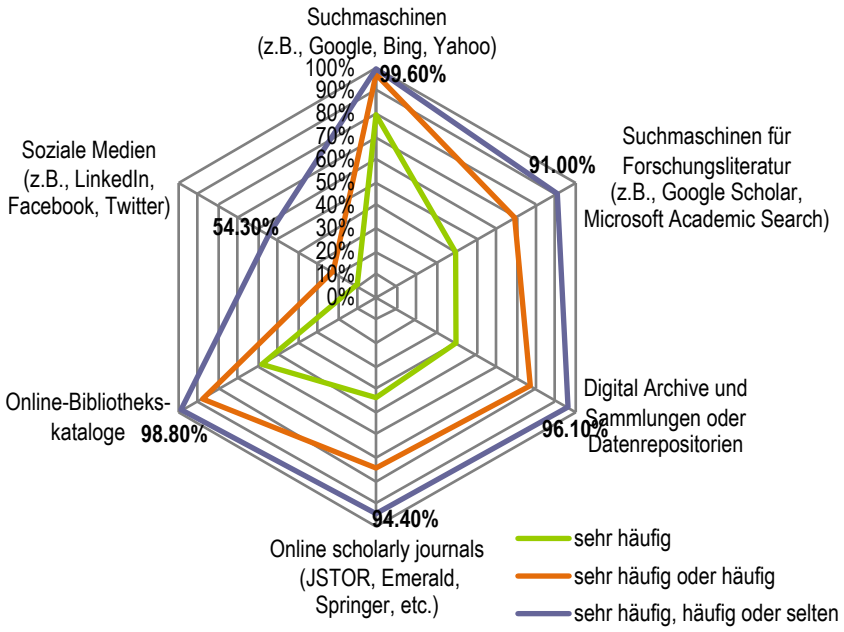


Verbreitungswege wissenschaftlicher Arbeiten. N=2132

DARIAH-EU
Scholarly practices survey

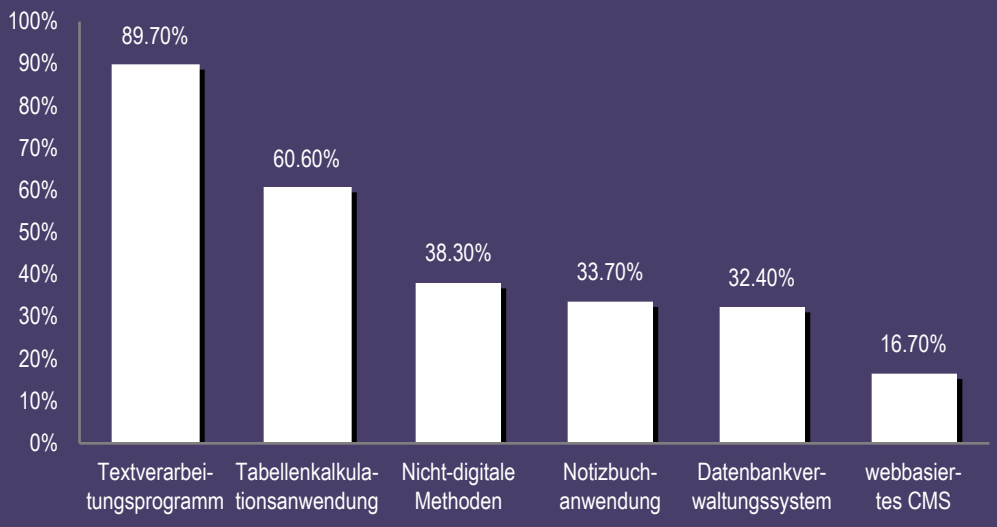
Online-Bibliothekskataloge, digitale Sammlungen, Datenrepositorien sowie Online-Zeitschriften werden häufig konsultiert

Für die meisten Befragten nutzen die Suchmöglichkeiten des Web, um zu Forschungsresultaten zu gelangen. Neun von zehn Forschenden berichten über häufigen Gebrauch von Online-Bibliothekskatalogen, etwas weniger von digitalen Archiven, Sammlungen, Repositorien oder Online-Zeitschriften. Sieben von zehn Respondenten greifen regelmässig auf akademische Suchmaschinen (z.B. Google Scholar) zurück. Mehr als zwei Fünftel von ihnen geben an, dass sie alle diese Zugänge häufig nutzen, während lediglich ein Siebentel häufig soziale Netzwerke hinzuzieht, um weitere Ressourcen zu identifizieren.



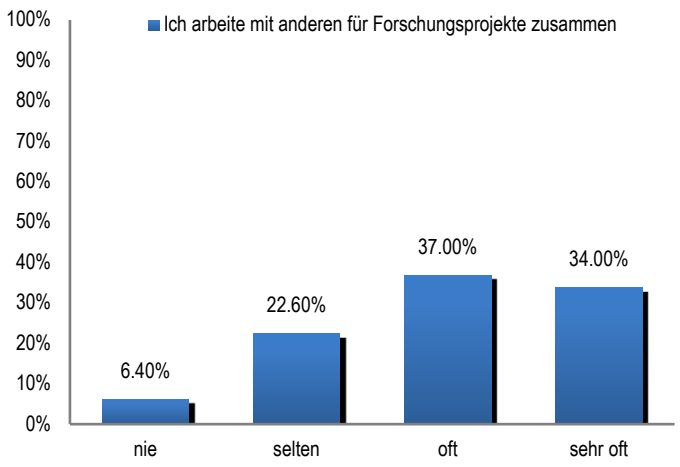
Häufigkeit des Zugriffs auf Dienste. N= 1452

Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsprogramme werden am häufigsten für die Speicherung und Verwaltung von Forschungsergebnissen verwendet

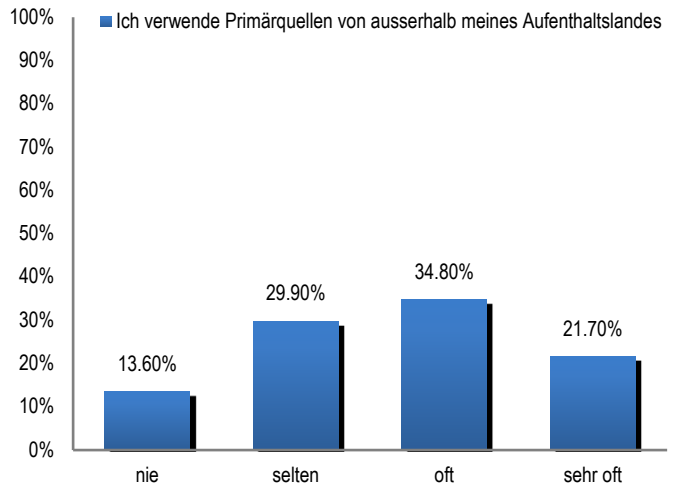


Gebrauch von Anwendungen zur Sicherung und Verwaltung von Forschungsergebnissen. N= 2176

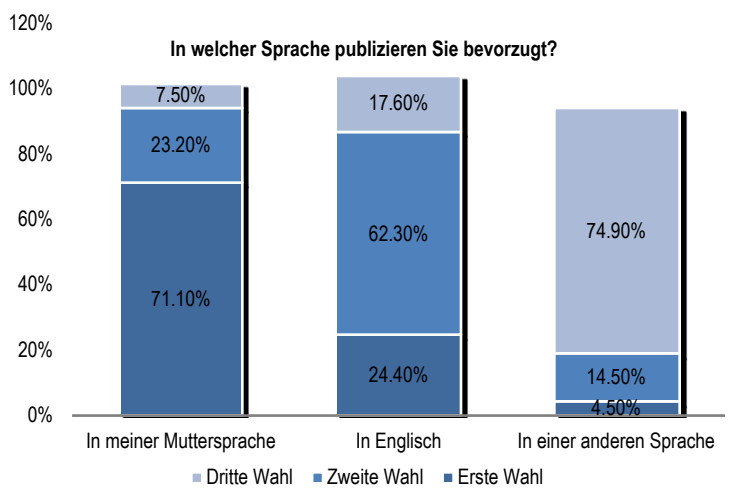
Um Forschungsergebnisse zu speichern und zu verwalten geben neun von zehn Befragten an, ein Textverarbeitungsprogramm zu benutzen. Drei von fünf verwenden Tabellenkalkulationen, während ca. ein Drittel auf Datenbankverwaltungssoftware, Notizbuch- oder Literaturverwaltungsanwendungen zurückgreift. Lediglich ein Siebentel der DH-Forschenden speichert und verwaltet Forschungsresultate mit webbasierten Content-Management-Systemen.



Häufigkeit des kollaborativen Arbeitens für Forschungsprojekte. N= 2135



Häufigkeit des Zugriffs auf Primärquellen ausserhalb des Aufenthaltslandes. N= 2136



Publikationssprache. N= 1773

DH-Forschende arbeiten häufig mit anderen zusammen

Ein Drittel der Befragten arbeiten häufig mit anderen Forschenden an einem Projekt. Insgesamt geben sieben von zehn Respondenten an, dass sie häufig bis sehr häufig in Forschungsteams arbeiten. Lediglich ein sehr kleiner Teil zieht es vor, keine Forschungszusammenarbeit einzugehen.

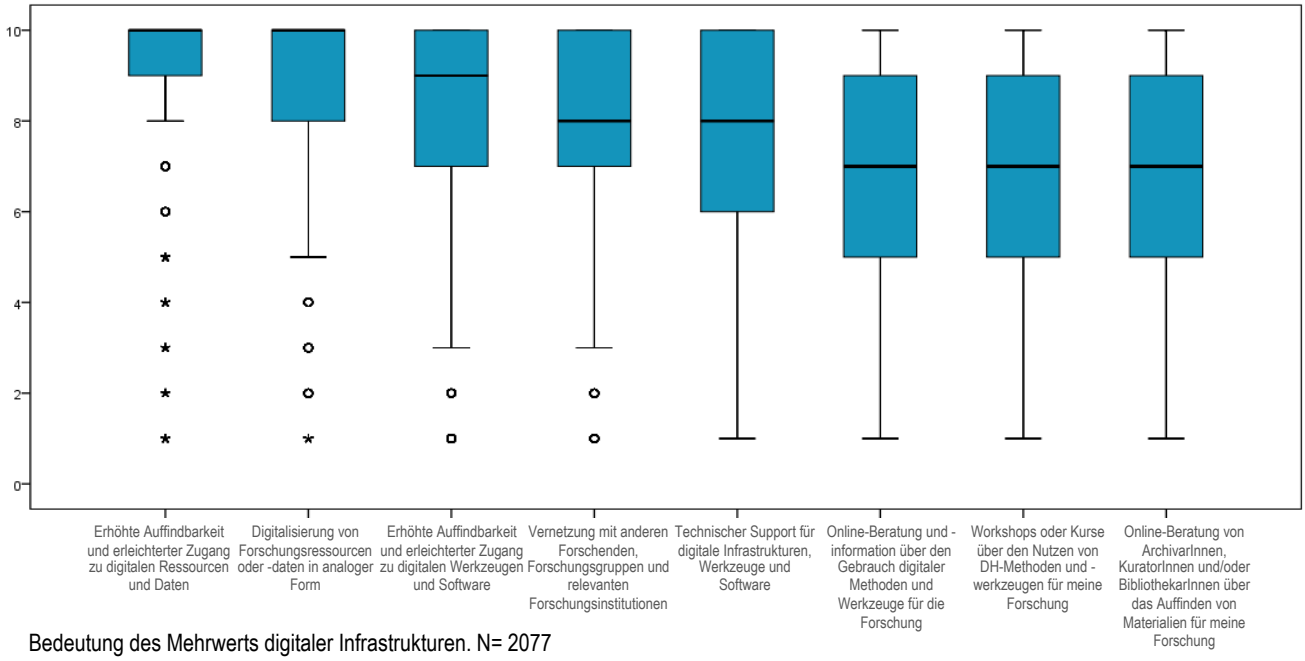
Die Mehrheit verwendet häufig fremdsprachige Primärquellen, aber die meisten Publikaitonen erscheinen in der Muttersprache.

Ein Fünftel der Befragten greifen auf Primärquellen ausserhalb ihres Wohnsitzlandes zu, die Hälfte davon tut dies gar häufig. Lediglich einer von sieben Respondenten verwendet lediglich Quellen aus seinem Land.

Betreffend der Reihenfolge der verwendeten Publikationssprache geben sieben von zehn Teilnehmende ihre Muttersprache als primäre Sprache für Publikationen an, während Englisch diese Bedeutung bei lediglich einem Viertel hat. Die grosse Mehrheit hingegen – vier von fünf Respondenten – bezeichnen Englisch als ihre zweitwichtigste Publikationssprachen. Ferner benutzen knapp 20 Prozent eine andere Sprache für wissenschaftliche Publikationen. Insgesamt geben neun von zehn Befragten an, dass sie auch in einer anderen als ihrer Muttersprache publizieren, wobei Englisch die dritte Wahl darstellt.

Bessere Auffindbarkeit digitaler Ressourcen und Digitalisierung analoger Quellen werden am wichtigsten eingeschätzt

Drei Viertel der DH-Forschenden bewerteten die **verbesserte Auffindbarkeit und den Zugang zu digitalen Forschungsressourcen oder -daten** auf einer Skala von 1 bis 10 mit einem Wert zwischen 9.5 und 10 am höchsten. Geringfügig niedriger (9) wurde die **Digitalisierung von Forschungsressourcen oder von analogen Daten** von drei Vierteln der Befragten eingeschätzt. Zwei weitere Bedürfnisse, die **verbesserte Auffindbarkeit und Zugang zu digitalen Werkzeugen oder Software** sowie **die Vernetzung mit anderen Forschenden, Forschungsgruppen oder Institutionen**, erreichen den dritten Platz mit einer Wertung über 7 von mehr als drei Vierteln der Resondenten. Andere Funktionen wie der **technische Support** für digitale Infrastrukturen, Werkzeuge oder Software, die **Online-Beratung und -information** über den Gebrauch digitaler Methoden und Forschungswerkzeuge, **Workshops** über den Nutzen digitaler Methoden und Werkzeuge für die Forschung sowie **Online-Support von ArchivarInnen, KuratorInnen oder BibliothekarInnen** werden etwas niedriger eingeschätzt.



Bedeutung des Mehrwerts digitaler Infrastrukturen. N= 2077

Vollständiger Bericht und Publikationen

Die Arbeitsgruppe *Digital Methods and Practices (DiMPO)* stellte den Bericht verschiedener AutorInnen über die Resultate der Umfrage von 2015 zusammen und verfasste einen Zeitschriftenartikel. Der Bericht und weitere Publikationen präsentieren die konsolidierten Ergebnisse der Umfrage sowie ausgewählte Länderprofile. Überdies veröffentlichen Länderverantwortliche weitere Ergebnisse in ihrer Sprache zu ihren Ländern.

Hashtags: **#DARIAH #DiMPO #ScholarlyPractices**

Inhalt

1. Einführung **N. Chatzidiakou & C. Dallas**
2. Methodik und Analyse **C. Dallas & N. Chatzidiakou**
3. Konsolidierte Resultate **N. Chatzidiakou & C. Dallas**
4. Länderprofil: Österreich **G. Schneider & W. Scholger**
5. Länderprofil: Griechenland **N. Chatzidiakou & C. Dallas**
6. Länderprofil: Litauen **I. Kelpšienė**
7. Länderprofil: Polen **M. Maryl**
8. Länderprofil: Serbien **T. Tasovac & N. Chatzidiakou**
9. Länderprofil: Schweiz **B. Immenhauser**
10. Komparative Resultate **Alle Autorinnen und Autoren**
11. Schlussfolgerungen **C. Dallas**

Digital Methods and Practices Observatory Working Group (DiMPO)

Die **DARIAH-Arbeitsgruppe Digital Methods and Practices Observatory (DiMPO)** hat zum Ziel, einen evidenzbasierten und praxisbezogenen Überblick zu aufkommenden Informationspraktiken, Bedürfnissen und Einstellungen von Forschenden in einem europäischen Kontext zu geben, zum Nutzen der Digital-Humanities-Fachgemeinschaft. Sie will dieses Ziel durch die Einrichtung eines auf verschiedenen methodischen Zugängen beruhenden Forschungs- und Monitoringprogramms zu Forschungspraktiken und -methoden in den digitalen Geisteswissenschaften in Europa sowie durch die Verbreitung, Validierung und Anreicherung von Forschungsergebnissen durch die Forschungsgemeinschaft erreichen. Für Weitere Informationen oder um der Arbeitsgruppe beizutreten kann man sich an den Vorsitzenden der Arbeitsgruppe, Prof. Costis Dallas (**c.dallas@dcu.gr**) wenden.

Erhebung zur wissenschaftlichen Praxis: Umfang, Ziele und Planung

Die europäische Umfrage zu wissenschaftlichen Praktiken und digitalen Bedürfnissen in den Geisteswissenschaften ist das Produkt eines kollaborativen Unterfangens europäischer Forschender, die mit der DiMPO-Arbeitsgruppe zusammenarbeiten. Sie wurde als überregionale Längsschnittstudie konzipiert, die in einem europäischen Rahmen nach einigen Jahren jeweils wiederholt werden soll. Ziel der Studie ist es, einen evidenzbasierten Ausblick über wissenschaftliche Praktiken sowie die Bedürfnisse und Einstellungen europäischer DH-Forschender zu digitalen Ressourcen, Methoden und Werkzeuge zu geben. Die Ergebnisse der ersten Studie (März 2015 abgeschlossen) werden in einem von mehreren Autoren und Autorinnen verfassten Bericht zusammengetragen, der vergleichende und konsolidierte Analysen sowie sechs Länderprofile enthält. Eine neue Erhebung ist für 2017/18 geplant.
Weitere Informationen: **bit.ly/scholarlypractices**

Mitwirkende

Projektleitung

Costis Dallas, Digital Curation Unit, IMIS-Athena Research Centre, Griechenland & Faculty of Information, University of Toronto, Kanada

Koordination der Umfrage

Nephelie Chatzidiakou, Digital Curation Unit, IMIS-Athena Research Centre, Griechenland

Autorinnen und Autoren der Länderprofile

Gerlinde Schneider, **& Walter Scholger ,** Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich

Nephelie Chatzidiakou & **Costis Dallas**, Digital Curation Unit, IMIS-Athena Research Centre, Griechenland

Ingrida Kelpšienė, Vilnius University, Litauen

Maciej Maryl, Institute of Literary Research, Polish Academy of Sciences, Polen

Toma Tasovac, Belgrade Center for Digital Humanities, Serbien

Beat Immenhauser, Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Schweiz

Technische Infrastruktur

Stavros Angelis & Dimitris Gavrilis, Digital Curation Unit, IMIS-Athena Research Centre, Griechenland

Audiovisuelle Medien

Panagiotis Karioris, Institute for Language and Speech Processing, Athena Research Centre, Griechenland

Fragebogen, Übersetzung und Verbreitung

Gerlinde Schneider & Walter Scholger, Karl-Franzens-Universität Graz, Austria

Koraljka Kuzman, Marko Lukin & **Tvrtko Zebec**, Institute of Ethnology and Folklore Research, Zagreb, Kroatien

Anne Joly TGIR Huma-Num, CNRS, France & **Aurelien Berra,** Université Paris-Ouest Nanterre, Frankreich

Manfred Thaller & **Zoe Schubert**, Universität zu Köln, and **Michael Bender**, TU Darmstadt, Deutschland

Costis Dallas, Nephelie Chatzidiakou, Agiatis Benardou & **Eliza Papaki**, Digital Curation Unit, IMIS, Athena RC, Griechenland

John Cunningham, Trinity College Dublin, and **Susan Schreibman** & **Meredith Dabek**, National University of Ireland Maynooth, Irland

Ingrida Kelpšienė, Vilnius University, Litauen

Maciej Maryl, Marcin Werla & **Michał Kozak**, Institute of Literary Research, Polish Academy of Sciences, Polen

Toma Tasovac & **Irena Marinski**, Belgrade Center for Digital Humanities, Serbien

Jurij Hadalin, Institute of Contemporary History, Slovenien

Elena Gonzalez-Blanco, Universidad Nacional de Educación a Distancia, Spanien

Claire Clivaz, Swiss Institute of Bioinformatics (SIB), and **Beat Immenhauser**, Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Schweiz

Lorna Hughes, HATII, Glasgow University, and **Robert Owain**, National Library of Wales, Grossbritannien

Dieses Dokument wurde von Nephelie Chatzidiakou und Costis Dallas mit Unterstützung der Digital Curation Unit, IMIS-Athena Research Centre, Griechenland, verfasst. Beide danken den Projektmitwirkenden sowie allen 2'177 Respondenten für ihre wertvollen Beiträge.

This work is licensed under a **Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported License.** You must give appropriate credit, provide a link to the license, and indicate if changes were made. You may do so in any reasonable manner, but not in any way that suggests the licensor endorses you or your use. If you remix, transform, or build upon the material, you must distribute your contributions under the same license as the original.

DARIAH-EU Scholarly practices survey